

109-4-380

14 listu

18.3.2009 Sund

IV.C.1.

Prag, den 31. Oktober 1941.

Au
au-Offizier Graf
Zürich - Aulagen
unter Rückabholung!

Vermerk:

Sturmbann Wolf gab soeben (12.45 Uhr) folgende Meldung durch
In der Nacht vom 28. zum 29. Oktober wurden von feindlichen Flugzeugen in der Gegend von Oschatz in Sachsen massenhaft deutsche Flugblätter abgeworfen, die sich auf den Wald bezogen. Offenbar haben die Flieger geglaubt, sich dort über dem Protektorat zu befinden. Der Verbleib der Flugblätter liegt noch nicht vor.

Ursprung:

Wien

V31/10

Flugblätter vorlagern!

E2 JH

loo JH

9

Original mit
Kopie bei
gefügt

1-a
Wulf

St. Y TV C - 7/41

K 292

21587 - 21597

Pudaino 159.48 mm. m. m. m.

viz. puznan

Virkuin'vici.

Lucas

LIDU ČESKOSLOVENSKÉMU!

PO řadě dvacátých osmých říjnu, jejichž velký národní význam nikdy nesejde z myslí nás všech, padlo před třemi roky temno na náš den svobody.

Před třemi roky nastoupil náš národ novou křížovou cestu. Německé barbarství, vybičovaná moderní technikou, dolehlo opět na naše země. Po Ferdinandovi—Heydrich, po Koniášovi—Frank. Ošklivá pověst o německých drakodáňích sedmnáctého století u nás zanikla a zcela vybledla před bezohledností, krutostí a nenasytností dnešních nacistických dobyvatelů.

HRůzy a útrapy, které v tomto roce prožíváte, jsou jistě vyvrcholem Vašeho utrpení. Letošní dvacátý osmý říjen je pro Vás zatím dnem smutku. Leč jest jedna útěcha, která Vás a Vaše odhodlání může posilovat: Není před Vámi tři sta let poroby, ani ne tři leta. Snad tž ani ne rok!

Nedejte se klamat proradnou a lživou německou propagandou. Není všechno skutečným vítězstvím, co německý rozhlas hlásá do

světa a uvádí hlučným vířením bubnů. Snad je to právě ta hlučná hudba, která má zaplašit v duších Němců strach před zúčtováním, které je neodvratné.

Nacisté dobře vědí, na čem jsou. Svoji filosofii o nadřazenosti své rasy, svoji touhou po ztročení jiných národů a po ovládnutí světa, svoji ukrutnosti a barbarským ničením kultury vzbudili proti sobě nenávist celého světa. Němců je 85 milionů a z těch daleko ne všichni jsou nacisté. Proti nim stojí přes 500 milionů lidí v britské říši, přes 180 milionů Rusů a více než 130 milionů občanů Spojených Států. A připočítejte všechny ostatní v Evropě — Poláky, Jugoslávce, Řeky, Nory a Francouze a nás i Vás, kteří všichni čekají na znamení, aby povstali a zúčtovali s německým zlem, které bude vždy představovat nejčernější kapitolu v dějinách lidstva.

Vy, právě jako my, bedlivě sledujete poměry v Německu a víte jistě dobře o vnitřním rostoucím rozvratu uvnitř nacistické strany, která dnes Německo ovládá. Vzpomeňte roku 1918, kdy německé noviny až do poslední chvíle přinášely honosné zprávy o německých vítězstvích, až jednoho dne — prostě nevyšly.

Netruchleme dnes nad československou

republikou, neboť ona nezemřela. Žije dále v srdcích nás všech a brzy povstane opět nová, svobodná a krásnější než byla. V naší zemi, na mohyle slavkovské, jsou na rudé žule zlatým písmem napsána slova biblického proroka:

„ Moji zavraždění povstanou z mrtvých.“

I naši mrtví a všichni ti Heydrichem popravení vlastenci českoslovenští, kterých dnes vzpomínáme, povstanou. Povstanou jako mistitelé a aby viděli, že nezemřeli nadarmo. Po hrůze větší, než byla pobělohorská, musí přijít také těžší trest, než byl po dvacátém osmém říjnu 1918. A musí přijít také lepší život, o nějž bojujeme a pro nějž Vy dnes trpíte.

Přinášíme Vám pozdrav presidenta československé republiky Edvarda Beneše. Neseme Vám pozdrav československé vlády. Neseme Vám hold československé armády ve Velké Británii, na Rusi a na blízkém Východě. Neseme Vám hold a prosbu Mistra Jana Husi: „ K poznané pravdě stůjte.“

Vytvrzte! Vítězství patří nám a jeho chvíle není daleká!

Pozdravy od československých leteců k 28. říjnu

3a

Poselství
britských

a

československých
letců k 28. říjnu



4

Botschaft der britischen und tschechoslowakischen Flieger
zum 28. Oktober.

Dem tschechischen Volke !

Nach einer Reihe von 28. Oktobern, deren grosse nationale Bedeutung niemals aus unserem Gedächtnis schwinden wird, fiel vor 3 Jahren Dunkelheit auf unsern Freiheitstag.

Vor 3 Jahren betrat unser Volk einen neuen Leidensweg. Der deutsche Barbarismus, aufgepeitscht durch die nationalsoz. Ideologie und gestärkt durch die moderne Technik, drang wieder auf unser Volk ein. Nach Ferdinand - Heydrich, nach Konias - Frank. Die schreckliche Sage von den Grausamkeiten des 17. Jahrhunderts verschwindet und erblasst ganz vor den Rücksichtslosigkeiten, Grausamkeiten und Unersättlichkeiten der heutigen nazistischen Eindringlinge.

Die Schrecken und Qualen, die Ihr in diesem Jahr durchlebt, werden sich durch Euer Dulden gekrönt. Der heurige 28. Okt. ist für Euch ein Trauertag. Aber es gibt einen Trost, der Euch und Eure Entschlossenheit stärken kann: Es liegen vor Euch nicht drei Jahrhunderte Knechtschaft, auch nicht drei Jahre. Vielleicht nicht einmal ein Jahr!

Lasst Euch nicht durch die vorsätzliche und verlogene deutsche Propaganda täuschen. Es ist nicht all das ein wirklicher Sieg, was der deutsche Rundfunk in die Welt posaunt, und was er durch Trommelwirbel verkündet. Vielleicht ist es gerade die laute Trommel, die in den Herzen der Deutschen die Angst vor der Abrechnung übertönen soll, die sie nicht abwehren können.

Die Nazis wissen genau, woran sie sind. Durch ihre Philosophie über den grösseren Wert ihrer Rasse, durch ihre Sehnsucht nach der Unterdrückung anderer Völker und nach der Weltherrschaft, durch ihre Grausamkeiten und barbarische Vernichtung der Kultur weckten sie den Zorn der ganzen Welt gegen sich. Es gibt 85 Mill. Deutsche und davon sind lang nicht alle Nazis. Gegen sie stehen über 500 Mill. Menschen im britischen Reich, über 180 Mill. Russen und mehr als 130 Mill. Einwohner der USA. Und zählt alle übrigen in Europa dazu - Polen, Jugoslawen, Griechen, Norweger, Franzosen und

5
uns und Euch, die alle auf das Zeichen warten, um aufzu-
stehen und abzurechnen mit dem deutschen Übel, das immer das
schwärzeste Kapitel in der Menschheitsgeschichte sein wird.

Ihr, genau so wie wir, verfolgt die Verhältnisse in Deutsch-
land und wisst genug über die zunehmenden inneren Schwierig-
keiten der Nazipartei, die heute Deutschland regiert.

Denkt an das Jahr 1918, wo die deutschen Zeitungen bis zum
letzten Augenblick grosse Siegesnachrichten der Deutschen
brachten, bis es eines Tages - schlicht, nicht weiterging.

Trauern wir nicht über die tschechoslowakische Republik,
denn sie starb nicht. Sie lebt in unseren Herzen weiter und
bald wird sie von neuem erstehen und schöner als sie war.

2
1
In unserem Land, auf dem Grabhügel der Slavkovece, sind auf
rohem Granit die biblischen Worte eingeschrieben: "Unsere
Ermordeten werden auferstehen von den Toten."

Auch unsere Toten, und alle die durch Heydrich hingerich-
teten tschechoslowakischen Patrioten, deren wir heute ge-
denken, werden auferstehen; sie werden auferstehen als
Rächer und damit wir wissen, dass sie nicht vergeblich star-
ben. Auf das Grauen, ~~größer~~ als das vom Weissen Berg, muss
auch die schwerere Strafe folgen, als die am 28. Okt. 1918.
Es muss auch ein besseres Leben folgen, darum kämpfen wir
und dafür leidet Ihr.

Wir bringen Euch den Gruss des Präsidenten der tschechoslo-
wakischen Republik Ed. Benesch. Wir bringen den Gruss der
tschechoslowakischen Regierung. Wir bringen Euch die Huldigung
der tschechoslowakischen Armee in Grossbritannien, in
Russland und im nahen Osten. Wir bringen Euch die Huldigung
und Bitte des Magister Jan Hus: "Steht zur erkannten Wahr-
heit!" Haltet aus! Der Sieg gehört uns und sein Augenblick
ist nicht mehr weit!

Grüsse der tschechoslowakischen Flieger zum 28. Oktober.

für d. Archiv

Prag, den 6. November 1941.

6

Geheim

P. 13/11

Pg. Z a n k l.

Der Herr Staatssekretär übersendet gegen Rückgabe den Über die Verbreitung tschechischer Flugblätter in der Nacht vom 28. zum 29. v. Mts. entstandenen Vorgang zur gefälligen Kenntnis. Der Herr Staatssekretär möchte folgende Fragen geklärt wissen: 1.) Wer war Koniáš? 2.) Was ist Ihnen über den Grabhügel der Slavkovece bekannt? Ich wäre dankbar, wenn die von Ihnen zu erstellende Auskunft möglichst ausführlich gehalten wäre.

Am 11/2 :

Bezugnehmend ^{an die} auf die ^{an die} (Anfrage) der Fragen :

- 1) Alex m. Koniáš*
- 2) Grabhügel Slavkovec ...*

*Z. u. n. l.
11/11*

1.) Nach Ferdinand - Heydrich , nach Koniáš - Frank .

Gemeint ist Ferdinand II. (geb. 9. Juli 1578 in Graz, gest. 15. Feber 1637 in Wien), also jener Ferdinand, den die böhmischen Stände am 27. August 1619 abzusetzen feierlich beschloßen hatten. Nachdem die ständischen Truppen gemeinsam mit den Truppen Bethlens von Ungarn Wien neuerlich für kurze Zeit belagert hatten, wählten die böhmischen Stände König Friedrich von der Pfalz, die ungarischen Stände dagegen vereinigten ihre Stimmen auf Bethlen Gabor. Während sich Bethlen durch Verhandlungen abfertigen ließ, eröffnete Ferdinand II. den Krieg gegen die Stände, indem er sich mit Maximilian aus Bayern und dem Kurfürsten von Sachsen vereinigte. Es kam zu dem bekannten strengen Strafgericht. Trotzdem ihn seine besten Ratgeber zur Nachsicht ermahnt hatten, ließ er am 21. Juni 1621 27 Vertreter der böhmischen Stände am Altstädter Ring hinrichten (Deutsche und Tschechen). Vorher hatte er das Vermögen des böhmischen Adels zu Gunsten des Reiches eingezogen. 1627 gab er dann die erneuerte Landesordnung heraus, mit der in den Ländern der böhmischen Krone ein absolutes Regim errichtet wurde.

Ueber Gestalt und Wirken Koniáš gibt anliegender Bericht Aufschluß.

2.) Mahnmal Die genaue Uebersetzung lautet:

"In unsärem Lande, am Austerlitzer Mahnmal, sind auf rotem Granit mit goldener Schrift die Worte des biblischen Propheten geschrieben

"Meine Ermordeten werden von den Toten auferstehen".

Es handelt sich also um das bekannte Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht bei Austerlitz, tschechisch Slavkov. Hier siegte am 21. Dezember 1805 Napoleon I. über die vereinigten Heere der Oesterreicher und Russen, ehe die österreichischen Truppen des Erzherzogs Karl das Schlachtfeld erreichen konnten. Sie wird die Dreikaiserschlacht oder die Weltschlacht von Austerlitz genannt. Die politischen Folgen aus der Ent-

scheidung dieses Dritten Koalitionskrieges gegen Napoleon werden verschieden beurteilt. Nebst den erheblichen Landesverlusten wird als erste Folge der 6. August 1806 abgeleitet, an welchem Tage das tausendjährige Erste Deutsche Reich durch den Verzicht des eingeschüchterten Kaisers Franz zu Grabe getragen wurde. Das Fernbleiben der Preußen in Austerlitz soll Napoleon gegen die unentschlossene Führung ermutigt und dann doch über Jena und Auerstädt zum Frieden von Tilsit geführt haben. Schließlich wird die Niederlage Oesterreichs in der Dreikaiserschlacht ursächlich mit dem politischen Erwachen der Slawen in Oesterreich in Zusammenhang gebracht. Die Würfel waren aber schon vor Austerlitz gefallen; Austerlitz hat den Lauf der Dinge nur beschleunigt.

Das Denkmal wurde meines Wissens von einem Komitee in Sokolnitz bei Brünn (Hauptort der Schlacht) errichtet. Im Jahre 1899 wurde mit den Arbeiten begonnen, fertiggestellt wurde das Denkmal im Jahre 1910. Die in Betracht stehende Inschrift ist eine eigenwillige Uebersetzung der Originalinschrift, die auf dem Haupteingang der Gedächtniskirche nur in lateinischer Sprache angebracht ist. Sie lautet: Interfecti mei resurgent. Man übersetzt interfecti mei wohl besser mit "Meine Getöteten oder meine Erschlagenen.." . Es sind noch einige Nebeninschriften in tschechischer Sprache un religiösen Inhalts angebracht.

*Janek
ii/ii*

P. Antonín Koniáš, auch Koñas (eine Spottbildung zu Pferd) genannt, war jesuitischer Schriftsteller und literarischer Führer der Gegenreformation in Böhmen. Geboren 1691 in Prag als Sohn eines Buchdruckers, gestorben am 27. Oktober 1760 in Prag. Er wirkte an verschiedenen Orten Böhmens, am längsten und nachhaltigsten in Königgrätz. In seinen Predigten und auf seinen böhmisch-mährischen Missionsreisen zeichnete er sich durch fanatischen Eifer aus.

Er trat im Jahre 1708 in den Orden der Gesellschaft Jesu, nachdem er früher schon das Magisterium der Philosophie erlangt hatte. Im Orden versah er das Lehramt in den kleineren Schulen, später das Predigtamt durch 8 Jahre. Darauf wirkte er, allen Leibesgebrechen und Krankheiten, die ihn nicht selten heimsuchten, Trotz bietend, durch 34 Jahre als Missionär in Böhmen und Mähren. Als Probe seines Eifers sei nur bemerkt, daß er oft an einem Tage vier- bis fünfmal, und zwar in deutscher und tschechischer Sprache zu predigen pflegte; dabei strengte er sich so sehr an, daß er nicht selten entkräftet von der Kanzel nach Hause getragen werden mußte. Seine Beredsamkeit wird als hinreißend geschildert und es sollen seine Zuhörer oft in lautes Schluchzen ausgebrochen sein, so daß er in der Predigt innehalten mußte. Wenn er von dem jüngsten Gericht predigte, erschien er mit einer Kette um den Hals auf der Kanzel. Die Qualen der Hölle und des Fegefeuers soll er so lebhaft und Entsetzen erregend geschildert haben, daß sein Biograph Pelzel berichtet: Leute gekannt zu haben, die infolge derselben ihren Verstand verloren haben! Die Ausrottung hussitischer Bücher lag ihm besonders am Herzen. Wo er hinkam, um zu predigen, verpflichtete er das Volk unter der Todsünde, ihm alle irgendwo befindlichen Bücher zur Durchsicht herbeizubringen. Die verdächtigten und anstößigen behielt er dann zurück und überlieferte sie den Flammen. Auf diese Art soll K. nicht weniger denn 60.000 Bände verbrannt haben. Sein Biograph berichtet ferner, daß er eine besondere Geschicklichkeit besaß, die Bibliotheken der Hussiten auszuspiiren und daß er, allen Gefahren Trotz bietend, sein Vernichtungswerk fortsetzte.

Die alten evangelischen Kanzionale ersetzte er durch seine "Cytra des Neuen Testaments", die in Königgrätz von 1727 - 1762 dreimal gedruckt wurde, und an Stelle der alten nicht-katholischen Postillen und religiösen Schriften gab er den "Goldenen Morgenstern der unfehlbaren römisch-katholischen Wahrheit" und eine Reihe ähnlicher Werke heraus.

Er mußte öfter Mißhandlungen und Schläge erleiden; so hatte ihn ein Bauer durch drei ganze Tage in einen Schweinestall eingesperrt. Dem Grafen Spork, der in seinem Schlosse eine Buchdruckerei unterhielt und auch sonst Personen, die sich mit Schriftstellerei beschäftigten, im Schlosse hatte, wurde auf seine Anzeige der ganze Büchervorrat konfisziert. Mit dem Gesagten ist die Schilderung seines Eifers noch immer nicht erschöpft. So hatte er z.B. viele Tausende böhmische Bücher durchgesehen, mit eigener Hand korrigiert und die ihm anstößigen Stellen mit Tinte überstrichen, bis sie unleserlich wurden. K. hat Mehreres durch den Druck veröffentlicht, u.zw. in deutscher, tschechischer und lateinischer Sprache; es sind in chronologischer Folge die nachstehenden Schriften: "Rozmlauwání o pochybné artikule zvláště w Čechách", d.i. Gespräch über die streitigen Glaubensartikel, besonders in Böhmen (Prag 1728, 8°); - "Clavis Haeresim claudens et aperiens, to gest kljcz kacýřské bludy k rozzeznánj otwzragicy a t.d." (Königgrätz 1729, 12°, wiedergedruckt ebd. 1749), es ist dies ein Verzeichnis verbotener Bücher; - "Gesänge über die Geheimnisse unseres Glaubens, teils aus alten Handschriften genommen, teils von ihm selbst aufgesetzt" (Königgrätz 1730, 8°), erschien später in tschechischer Sprache unter dem Titel: "Pisničky o tajemství wíry..." (Prag 1760, 8°); - "Jediná choti Beránkowa ...wšeobecná Římská církev", d.i. Die Eine allgemeine römische Kirche... (Königgrätz 1733, 8°); - "Reflexiones sanctae singulis per mensem diebus salubriter ponderandae. Latine, boemice et germanice" (Pragae 1753, 12°); - "Rozjímání na každý den w týhodni s výkladem otčenáše", d.i. Betrachtungen auf jeden Tag der Woche, mit einer Auslegung des Vater-Unsers (Prag 1754, 12°); - "Postilla aneb celoročné výkladowe na všecy nedělní a swáteční epištoly též ewangelia", d.i. Postille oder Erläuterung der Episteln und Evangelien der Sonn- und Feiertage des ganzen Jahres (3. Auflage,

11

1756, 8^o.) - "Prawa katolických rodičů wrcností hospodářů, dítek čeládky maudrost a.t.d.", d.i. Die wahre Weisheit der Eltern und der Kinder oder Unterweisung, wie Eltern ihre Familie und sich selbst in Weisheit und frommer Häuslichkeit aufziehen sollen (Prag 1756 und öfter schon früher, 12^o.); - "Písňe na ewangelia nedělní celé roku a t.d.", d.i. Gesänge auf sonntägige Evangelien und Feste (Prag 1760, 8^o). Sein wichtigstes Werk, der "Index librorum prohibitorum et corrigendorum ordine alphabeti digestus Pars I continens libros boemicos" (Prague 1767), ist nach seinem Tode auf Befehl des Prager Fürst-Erzbischofs gedruckt worden. Die übrigen Teile aber, u.zw. Pars II^a: continens libros germanicos, Pars III^a: libros latinos, et Pars IV^a: libros gallicos, italicos, anglicos et graecos etc., befinden sich nur in Handschrift .



Handwritten signature
A/H

S2002

Prag, den 24. Juni 1941

12

Geheim

Zwei Ausfertigungen.
(Erste Ausfertigung)

Büro des Staatssekretärs
für Kulturpolitik
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 25. JUNI 1941
Tgl. 1

Herrn Staatssekretär
vorgelegt.

Betr.: Kroatischer Geheimsender "Zrinsky".

Am Montag, den 23. Juni 1941 ist vom Abhördienst der Gruppe Rundfunk abends um 20,36 Uhr ein Geheimsender festgestellt worden, der Sendungen in kroatischer Sprache durchführt. Ich darf bitten, den Inhalt der gestrigen Sendung aus der beigegeführten Anlage zu entnehmen.

Der Sender arbeitet auf Welle 25,8 und wurde gestern in der Zeit von 20,36 Uhr bis 20,45 Uhr gehört. Er meldet sich als "Kroatischer Geheimsender Zrinsky".

Die Feststellung dieses Senders ist insofern besonders bemerkenswert, als der Sprecher der gestrigen Sendung im Sprachklang dem Baritonsprecher des Geheimsenders "Na zdar" ähnelt und weiterhin der Sender selbst in ziemlicher Nähe (25,8) des Geheimsenders "Na zdar" (26,2) arbeitet.

Der Sender wird vom Abhördienst weiterhin beobachtet werden.

Geheim

1 Anlage
(1 Blatt)

*L. E. und Schulze
44. 1. 1941
für den Abhördienst*

Eingegangen
27. JUNI 1941
2900/41 g
1 Anlage

SD 2562/41

*20/6.41
H. 145
Zurück an 44-*

St. S. IV 8-6/1941

*Einmal kopieren
1941*

zum Schreiben an den Herrn
Staatssekretär vom 24.6.1941.

Kroatischer Geheimsender "Zrinsky".

Hier meldet sich die geheime Station "Zrinsky".

Kroaten, haltet fest, ergebt Euch nicht!

(Sendung durch Morsezeichen unterbrochen).

Sehet dazu, dass Hitler aus diesem Lande wieder verschwindet. Er hat hier nichts zu suchen. Wir wollen unser freies Land wieder haben (Stromschwund)... Er wird in Russland keine Erfolge haben, und es wird ihm nicht gelingen, Fortschritte zu machen. Die Gangster und Barbaren werden von ihren gewohnten Siegen absehen müssen. Kroaten, helft nicht dem Verräter Pawelitsch! ... Er ist unter grossem Aufwand und mit viel Geschrei dem Dreimächtepakt beigetreten und hat für Hitler unterschrieben. ... Hitlers Einfall in Russland bedeutet seinen Untergang. (Stromschwund) ... Er ist mit seinen üblichen Provokationsmitteln in Russland eingefallen und wendet Massnahmen an, wie er sie auch bei uns angewendet hat. Seine "Raubwirtschaft" und "Machtpolitik" bekommen wir Kroaten ja auch schon zu fühlen. Was nützt es, wenn man einen Nichtangriffspakt mit ihm hat. Er fällt ja schliesslich doch ein

Kroaten, wir werden wieder auferstehen, wir wollen nicht in die grandiosen Pläne der Neuordnung Hitlers eingerechnet werden. Wir verzichten auf eine solche "Neuordnung". Wir wollen diesen Barbaren und Tyrannen nicht folgen. Lasst es nicht zu, dass sich das kroatische Volk in die Dienste dieser blutrünstigen Bestie stellt. Kroatien wird wieder frei werden. Wir ergeben uns nicht. Hier spricht die kroatische Geheimstation "Zrinsky". Es spricht hier die Stimme des kroatischen Volkes (?), wartet auf uns, stellt Eure Apparate ein und sucht uns. Kroaten, haltet aus, lasst Euer Land nicht von den Deutschen ganz ausrauben, sondern kauft, was Ihr kaufen könnt und macht Reserven.... (kurzer Schwund) Kroaten, ergebt Euch nicht. Hier spricht der Geheimsender "Zrinsky".

Es folgten anscheinend 2 Verse.

(Die Stimme des Sprachers war in der Mittellage, ziemlich leidenschaftlich und ausdrucksvoll. Er sprach ziemlich langsam. Die beiden deutschen Worte "Machtpolitik" und "Raubwirtschaft", sowie "Neuordnung" waren akzentfrei in guter deutscher Aussprache.)

Schluss der Sendung.

Die Sendung war stark gestört, besonders der Schluss.

St. G. IV. 8. 1941